

21/19-20

bitten, ihm schleunigst jene ihm bekannten zwei Jünglinge, den Trommler und den Pfeifer, damit er sie einkleiden könne, hierher zu senden. Bis Samstagabend [6. September] sollten alle Soldaten hier eintreffen.

Da sein Vater [Konrad III. Zurlauben] ihm, Wickart, kein Reitpferd zur Verfügung stellen könne, habe er ihm angeraten, ihn [Beat II.] zu bitten, im Kloster Muri nachzufragen, ob dort ein solches zu haben wäre. Denn es liege ihm viel daran, der Ankunft der Soldaten hier beiwohnen zu können.

Falls Vogt Ineichen für einen angemessenen Sold mitziehen wolle, habe er nichts dagegen einzuwenden. Hingegen sei noch ungewiss, ob er ihm das Richteramt anvertrauen könne. Auf Schwager [Johann Balthasar ?] Honegger verzichte er, der zu erwartenden hohen Forderungen wegen, lieber. Da das Amt des Wachtmeisters mit einem hiesigen Soldaten besetzt werden könne, möchte er den "Moller" [Mahler ?] lieber als Vorfährich einstellen. Glättli könne er ebenfalls in Sold nehmen.

Original, mit Siegelresten
AH 21, 54

20

1625 September 3.

A

BRIEF VON [HPTM.] JAKOB WICKART AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Da man bereits über annähernd 30 Musketen verfüge, möchte er - es wäre denn, er könne solche besonders günstig erstehen - ihn bitten, von weiteren Aufkäufen abzusehen. Was ihnen [Halbkompanie Wickart] jedoch noch mangle, seien Harnische. Da er schon genügend Fähnrice angeworben habe, könne Christoph Honegger nicht in Dienst genommen werden.

Falls möglich, möchte er ihn, Zurlauben, bitten, morgen zu einer gemeinsamen Besprechung hierher zu kommen. Den jungen Trommel-

21/20-21

schläger hätte er gar gerne angenommen. Doch habe er gestern schon einen andern sowie den jungen Pfeifer von Meienberg angeworben.

Original, mit Siegel
AH 21, 55

21

1625 Oktober 29., Zug

B

BRIEF VON [HPTM.] JAKOB WICKART AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Aus seinem Schreiben entnehme er, dass es recht schwierig sei, genügend Kriegsknechte [für die Halbkompagnie Wickart] zu dingen. Trotzdem möchte er ihn ermuntern, weiterhin sein bestes zu tun, denn es sei leider sehr ungewiss, welchen Erfolg Hptm. [Ulrich] Hegglin mit seinen Werbern haben werde. Da jedermann Hellebarden begehre, wäre es wohl vorteilhaft, davon ein gewisses Lager anzulegen. Auf Verlangen des Vaters [Konrad III. Zurlauben] und nicht aus eigenem Antrieb habe er sich mit Bengg verglichen und das leidige Geschäft zu einem glücklichen Ende gerbacht. Die jungen Spielleute möge er ihm morgen herschicken. In Anbetracht ihrer Jugend soll ihre Besoldung mit 5 1/2 oder 6 Kronen eingesetzt werden.

Im weitem werde er einen Boten nach Rheinau und Rottweil senden. Jakob Vogler hingegen sei nach Sankt Gallen [Abtei] verreist, um dort Leute zu werben.

Den "Thrabanten" möge er ihm zusammen mit den Spielleuten zusenden. Mit [Johann Balthasar ?] Honegger lasse man sich mit Vorteil nicht zu weit ein.

Falls er ihm einen wackeren "lageil" [Diener], der die franz. Sprache kenne, vermitteln könnte, wäre er ihm dankbar.

Original, mit Siegel
AH 21, 56